Ski-Kurs

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rickenbach

Die Säuglingswiese.

Als unser Vater 70 Jahre alt und Großvater war, schenkten wir ihm zu Weihnachten ein gesticktes Großvaterkäppchen. Er freute sich aber gar nicht über das äußere Zeichen der Würde und war sogar eher gekränkt, denn er war noch recht frisch und munter und betonte gern seine Rüstigkeit. Er legte nach der Feier die Kappe zuhinterst in ein Sekretärfach. — Wir fanden sie erst, als der Vater 75 Jahre zählte, an Weihnachten überreichten wir ihm das verschmähte Käppchen wieder und hofften diesmal, das Geschenk werde nun passen.

Aber der Vater war immer noch zu jung. Das Deckelchen wurde diesmal besser versteckt, wir fanden es erst vor Weihnachten 1927, als Papa 84 Jahre alt war.

Und wieder versuchten wir das Mützchen an den Mann zu bringen. Diesmal wurde es uns direkt refüsiert, und zwar mit einem Begleitzeddelchen, auf welchem geschrieben stand:

Alle Jahre wieder
Kommt das Christuskind,
Legt die Kappe nieder,
Die nicht paßt auf mein' Grind.

B.

Gegen Magenversäuerung
Weisflog Bitter
Appetitanregend

City-Hotel Excelsior
Zürich
Bahnhofstr./Sihlstr.

KURS

Rickenbach

Vorgerücktere.

Das Märchen von den zwei blauen und den zwei schwarzen Teufelchen

Es war einmal ein großer Teufel mit zwei blauen Augenteufelchen; der trug einen heimlich glimmenden Funken in sich. Und es war eine Hexe mit zwei schwarzen Augenteufelchen. In den Teig, aus dem sie geformt war, geriet zudem aus Versehen — anstatt dem Salz — eine Handvoll Dynamit. Um sich für diesen Irrtum zu rächen, sprengte die Hexe hinfort alle unnützen Männer in die Luft; der Teufel mit dem heimlich glimmenden Funken aber versengte alle nichtsnutzigen Weiber...

Er wollte nun auch der Hexe gegenüber den kühnen Siegfried spielen und schickte ihr seine zwei blauen Augenteufelchen entgegen, ihre schwarzen zum Zweikampf herauszufordern.

Der Kampf begann!... Doch keiner wollte dem andern weichen. — Plötzlich aber fiel der heimlich glimmende Funke des großen Teufels in das Dynamitlager der Hexe...

Es erfolgte eine so welterschütternde Explosion, daß unser Teufelsmärchen sich in nichts auflöste — und noch heute seiner Fortsetzung harrt.

Madame Sans-Gêne

BERN Schmiedstube
Offene Spezial-Weine:
„Moulin à Vent" - „Médoc" - „Chablis"
Bernerplatte - Tripes à la Mode

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.